



Initiative
Stolpersteine für Speyer

Wormser Straße 23

Familie Adler

<p>HIER WOHNTE MAXIMILIAN ADLER JG. 1884 „SCHUTZHAFT“ 12.11.1938 GURS 22.10.1940 LES MILLES DRANCY 11.8.1942 AUSCHWITZ 14.8.1942 TOT 31.08.1943</p>	<p>HIER WOHNTE SELMA ADLER GEB. MAYER JG. 1895 GURS 22.10.1940 LES MILLES DRANCY 11.8.1942 AUSCHWITZ 14.8.1942 TOT</p>
<p>HIER WOHNTE EDUARD ADLER JG. 1924 GURS 22.10.1940 LES MILLES BEFREIT VON OSE 1942 ZWANGSREKRUTIERT ÜBERLEBT</p>	

Eduard Adlers Eltern werden deportiert, interniert und schließlich in Auschwitz ermordet. Er selbst wird von einem Kinderhilfswerk befreit, arbeitet als Holzfäller, meldet sich „freiwillig“ zur Waffen-SS, dann zur französischen Freiwilligenlegion, wird im aktiven Kampf verwundet, kommt in amerikanische Kriegsgefangenschaft und kehrt 1945 nach Speyer zurück. Er versucht hier zu leben, betreibt ein Geschäft, heiratet, bekommt eine Tochter und wandert 1950 in die USA aus.

Datenblatt

Wormser Straße 23

Maximilian Adler

[Bild]

Geburtsname	./.
Geburtsdatum	20. Januar 1884
Geburtsort	Speyer
Sterbedatum	Transport nach Auschwitz (Denig, Gedenkbuch) Toterklärung für 31.08.1943 (Arolsen Archives)
Sterbeort	Auschwitz
Friedhof und Grabstelle	
Todesursache	
Beruf	Kaufmann
Geschäft	Seit 1918 führt er die Textilwarenhandlung seines Vaters.
Geschäftsadresse	Wohnadresse Wormser Str.23.- 18. Oktober 1940 Umzug des Ehepaars nach Maximilianstr. 31 (EMK)
Arisierung	24. November 1938(!) Verkauf an die Saarpfälzische Vermögensverwertungsgesellschaft (Notar Siegel), 23. Januar 1940 Verkauf an die Kreishandwerkerschaft (Notar Delto) (Katalog Ausstellung Restitution, S. 108). 20. Februar 1941 öffentliche Versteigerung des Wohnungsinventars (StASp/6, Nr. 2631)
Dachau	12. November bis 16. Dezember 1938

Datum der ersten Deportation	22. Oktober 1940 nach Gurs, mit Ehefrau Selma und Sohn Eduard
Konzentrationslager	11. August 1942 von Les Milles nach Drancy (Arolsen Archives) 14. August 1942 über Drancy nach Auschwitz
Datum der Emigration	./.
Ziel der Emigration	./.
Ehepartner*in	<p>Selma Mayer (1895-1942)</p> <p>* 15. April 1895 in Könen, heute Stadtteil von Konz + 1942 in Auschwitz</p> <p>11. August 1942 von Les Milles nach Drancy (Arolsen Archives) 14. August 1942 über Drancy nach Auschwitz (Arolsen Archives)</p> <p>Vater: Simon Mayer Mutter: Clementine Mayer geborene Hammel</p>
Hochzeitsdatum	5. Mai 1922 in Speyer
Kinder	<p>Eduard Adler (1924-1987)</p> <p>* 1. Oktober 1924 in Speyer</p> <ul style="list-style-type: none"> • 22. Oktober 1940 deportiert nach Gurs. • Interniert in Les Milles. • August 1942 Rettung durch OSE (Oeuvre de Secours aux Enfants – ein Kinderhilfswerk), mit zehn weiteren Jungen. • Mit falschen frz. Papieren arbeitet er „als Holzfäller bis November 1943. Bei einer Kontrolle durch die Wehrmacht wird er verhaftet und nach Paris in die Cligancourt gebracht, zu etwa 60 Franzosen, die sich angeblich freiwillig zur Waffen-SS gemeldet hatten. (...) im September 1944 kommen sie nach Prag, wo Eduard Adler 2 Monate in der Schreibstube tätig ist. Dann kommt er nach Küstrin zur 6. Kompanie in der frz. freiwilligen Legion, wird im aktiven Kampf im Brückenkopf Küstrin am 02.01.1945 verwundet. Er kommt in das Lazarett Aue im Erzgebirge, gerät am 06.05.1945 in amerikanische Gefangenschaft. Als Jude wird er sehr bald entlassen, hält sich zunächst in Berlin auf und kehrt im November 1945 nach Speyer zurück. Am 22.05.1950 wandert er in die USA aus. (Denig). • Erwerb des Elternhauses in der Wormser Straße 23. • Versuch, die Textilwarenhandlung weiterzuführen. • 15. Oktober 1946 heiratet er Irma Elsa Wetzels, evangelisch. • 12. März 1947 Geburt der Tochter Brigitte Selma Adler. • Oktober 1949 Verkauf der Textilwarenhandlung an die Textilkauffrau Liesel Bauer. • Dezember 1949 Verkauf des Hauses an die Textilkauffrau Liesel Bauer. • Ende 1951 emigriert er mit seiner Frau und seiner Tochter über Bremerhaven zu Verwandten nach Montgomery, Alabama, USA.

	<ul style="list-style-type: none"> (u.a. Johannes P. Bruno, Das Mahnmal für die jüdischen Opfer der Naziverfolgung 1933-1945, Schriftenreihe der Stadt Speyer, Band 16, Speyer 2008)
Vater	Eduard Adler, Textilkaufmann Geb. 22.09.1854 Essingen bei Landau, gest. 08.03.1918. Grab SF2, 19 (Grabfoto, www.speyer.de)
Mutter	Dina Adler, geborene Hauser Geb. 11.02.1852, gest. 27.06.1914, Grab SF2, 19 (Grabfoto,, www.speyer.de)
Geschwister	<ol style="list-style-type: none"> 1. Klara Adler geboren 1879 in Speyer Sie heiratet. Schicksal unbekannt. 2. Karl Adler geboren 1881 in Speyer Er emigriert 1905 nach New Orleans, Louisiana, USA. 3. Ludwig Adler geboren 1886 in Speyer gefallen 10. November 1914 bei Ypern in Flandern 4. Paula Adler geboren 1887 in Speyer Sie emigriert 1905 nach New Orleans, Louisiana, USA. 5. Gustav Adler geboren 1890 in Speyer Er emigriert 1905 nach New Orleans, Louisiana, USA. Kehrt für die Kriegsdauer zwischenzeitlich nach Deutschland zurück, wird im Ersten Weltkrieg zweimal verwundet. 6. Eugen Adler geboren 1892 in Speyer, von Beruf Bäcker Er emigriert 1905 nach New Orleans, Louisiana, USA. Kehrt für die Kriegsdauer zwischenzeitlich als Kriegsteilnehmer nach Deutschland zurück. Er erhält 1914 das Eiserner Kreuz II. Klasse, Februar 1918 das Eiserner Kreuz I. Klasse. Auch geehrt mit dem Bayerischen Verdienstkreuz 3. Klasse. Heiratet 1920 Fanny Brand u. zieht nach Künzelsau. (u.a. J. Bruno, Dem Vergessen entreißen, Speyer 2015).- 7. Hedwig Adler 1895 geboren in Speyer Sie heiratet. Das Ehepaar wird in Auschwitz ermordet.
Verwandtschaftliche Beziehungen	
Erster Weltkrieg	
Sonstiges	1946 übergibt der kommissarische Bürgermeister Hettinger Eduard Adler einen aus der Synagoge geretteten Tenach (hebräische Bibel, Brandschäden). Adler überlässt diesen Ende 1951 vor seiner endgültigen Emigration der

	Stadtverwaltung (Herrn Bauer, der ihn dem Stadtarchiv übergibt).
Opfergruppe für Stolperstein	Jude
Quellen	EMK; StASp Bestd. 225-2/Nr.1; Arolsen Archives; Dokumente des Gedenkens, Koblenz 1974, Beitrag Wilhelm Denig, Nr. 729-731; Johannes P. Bruno, Das Mahnmal für die jüdischen Opfer der Naziverfolgung 1933-1945, Schriftenreihe der Stadt Speyer, Band 16, Speyer 2008

NUR FÜR INTERNEN GEBRAUCH



Initiative
Stolpersteine für Speyer

Gilgenstraße 15a

Wormser Landstraße 27

Marxgärtenstraße 7

Familie Elkan

Eine Speyerer Familie wird auseinander gerissen! Hugo und Berta werden deportiert, interniert und in Auschwitz ermordet. Ihre vier Kinder überleben durch Flucht in die USA. Seinem Bruder Albert gelingt die Flucht in die USA zusammen mit seiner Frau Klara, allerdings erst nach der Deportation nach Gurs. Sein namensgleicher Cousin begeht Selbstmord, dessen Ehefrau Flora und ihrer Tochter Anneliese gelingt die Flucht nach Griechenland.

Gilgenstraße 15a

<p>HIER WOHNTE HUGO ELKAN JG. 1882 22.10.1940 NACH GURS RIVESALTES 11.11.1942 NACH DRANCY 14.11.1942 NACH AUSCHWITZ TOT</p>	<p>HIER WOHNTE BERTA LUCIA ELKAN GEB. MAYER JG. 1892 22.10.1940 NACH GURS RIVESALTES DRANCY AUSCHWITZ TOT</p>	
<p>HIER WOHNTE ERIKA ELKAN JG. 1912 1939 FLUCHT IN DIE USA</p>	<p>HIER WOHNTE WALTER ELKAN JG. 1914 1939 FLUCHT IN DIE USA</p>	<p>HIER WOHNTE KURT ELKAN JG. 1921 1939 FLUCHT IN DIE USA</p>
<p>HIER WOHNTE FRIEDA ELKAN JG. 1928 22.10.1940 DEPORTIERT NACH GURS 1941 FRZ. KINDERHEIM FLUCHT IN DIE USA</p>		

NUR FÜR INTERNEN GEBRAUCH

Wormser Landstraße (Kaiser-Friedrich-Straße 27)

HIER WOHNTE ALBERT ELKAN JG. 1880 22.10.1940 NACH GURS 1941 FLUCHT IN DIE USA	HIER WOHNTE KLARA ELKAN GEB. ELKAN JG. 1878 22.10.1940 NACH GURS 1941 FLUCHT IN DIE USA
--	---

Marxgärtenstraße 7

HIER WOHNTE HUGO ELKAN JG. 1880 6.11.1934 SUIZID	HIER WOHNTE FLORA ELKAN GEB. MAYER JG. 1894 11.11.1938 MANNHEIM FLUCHT NACH GRIECHENLAND
HIER WOHNTE ANNELIESE ELKAN JG. 1925 11.11.1938 MANNHEIM FLUCHT NACH GRIECHENLAND	

Datenblatt

Gilgenstraße 15a

Hugo Elkan

[Bild]

Geburtsname	./.
Geburtsdatum	28. Februar 1882
Geburtsort	Michelbach an der Lücke
Sterbedatum	1943 (?)
Sterbeort	Auschwitz
Friedhof und Grabstelle	
Todesursache	
Beruf	
Geschäft	Zigarrenfabrik
Geschäftsadresse	seit 1919 Bahnhofstraße 7, Eingang Untere Langgasse Filiale in Rülzheim
Arisierung	April 1939 Verkauf an den Zigarrenfabrikanten Karl Hammann
Dachau	ab 10. November 1938 fünf Wochen
Datum der ersten Deportation	22. Oktober 1940
Konzentrationslager	Gurs Rivesaltes 11. August 1942 nach Drancy 14. August 1942 nach Auschwitz
Datum der Emigration	./.
Ziel der Emigration	./.

Ehepartner*in	<p>Bertha <u>Lucia</u> Mayer</p> <p>* 20. Oktober 1892 in Speyer + 1943 (?) in Auschwitz Vater: Julius Mayer Mutter: Pauline Mayer geb. Mayer Lucie spielt erstklassig Klavier. Lucie will ab 1933 auswandern, doch ohne Erfolg. 22. Oktober 1940 Deportation nach Gurs zusammen mit ihrem Mann und der jüngsten Tochter. Rivesaltes Drancy Auschwitz</p>
Hochzeitsdatum	1911 in Speyer
Kinder	<ol style="list-style-type: none"> Erika Rosina (1912-?) Mitarbeiterin im väterlichen Büro Mitarbeiterin beim „Israelitischen Gemeindeblatt“ 1939 Emigration nach den USA.- 1951 Chicago.- Verheiratete Kaufmann (StASp-Projekt NS-Opfer LAsp) Walter Josef (1914-?) 1939 Emigration nach den USA.- 1951 Chicago (StASp-Projekt NS-Opfer LAsp) Kurt Adolf (23. Januar 1921-?) Speyer (EMK) 25. Juni 1939 Emigration nach London (EMK).- 1939 Emigration nach den USA.- 1951 Chicago (StASp-Projekt NS-Opfer LAsp) Frieda <u>Trude</u> Emma (7. Dezember 1928-?) (EMK), auch <u>Trudy</u>, später verh. Kuhn. 1939 Versuch, in einem Schloss der Rothschilds in Frankreich unterzukommen, schlägt fehl. 22. Oktober 1940 Deportation nach Gurs zusammen mit den Eltern. Dort bis 24. Januar 1942. Januar 1941 französisches Kinderheim.- „Wurde im Juli 1942 in ein Heim in Chateua Esperolot gebracht, vermutlich Camp Meirsac/Merignac. Von dort Emigration nach den USA (Dokumente des Gedenkens, Denig)..- 1951 Chicago (StASp-Projekt-NS.Opfer LAsp)
Vater	Isaak Elkan
Mutter	Sofia Elkan, geborene Hahn
Geschwister	<p>Albert Elkan (26. Februar 1880-?)</p> <ul style="list-style-type: none"> Mitarbeiter in der Zigarrenfabrik seines Bruders Wohnort: Kaiser-Friedrich-Straße 27 (heute Wormser Landstraße). Überprüfen, ob Nr. 30 (lt. Denig bzw. Dep.-liste)

	<ul style="list-style-type: none"> • Dieses Anwesen wird „unter allgemeinem Druck des Dritten Reiches 1939 verkauft“ (StASp-Projekt NS-Opfer LASp) • 12. März 1941 öffentliche Versteigerung der Wohnungseinrichtung dort (StASp 6/Nr. 2631) • Ehepartnerin: Klara Elkan (Ihr Geburtsname ist Elkan.) • * 1878 • Dachau: 12. November – 16. Dezember 1938 • 22. Oktober 1940 wird er zusammen mit seiner Frau Klara nach Gurs deportiert. • Bis 5. März 1941(!) in Gurs, kommt dann wg. Krankheit nach Morlaas,; am 7. Oktober 1941 zurück nach Gurs. Am 12. November 1941 nach Lager Les Milles, kommt im gleichen Monat ins „Hotel Bompard“ in Marseille. Am 12. Dezember 1941 fährt er über Oran, Casablanca, Bermudas und Havanna nach New York. Am 21. Januar 1942 trifft er in Chicago ein, seine Adresse dort: Chicago 13 / Illinois, 733 Bittersweet Place (StASp-Projekt NS-Öpfer in LASp).- Stirbt am 16. August 1968. (vorwiegend Denig, Dokumente des Gedenkens)
<p>Verwandtschaftliche Beziehungen</p>	<p>Cousin von Hugo Elkan (1880-1934) * 22. November 1880 in Michelbach an der Lücke + 6. November 1934 in Speyer, Suizid (er stirbt in einem Krankenhaus in Heidelberg) Vater: Hirsch Elkan, Viehhändler Mutter: Mina Elkan, geb. Neumann Beruf: Kaufmann. Er arbeitet als kaufmännischer Angestellter in der Zigarrenfabrik seines Cousins. 23. September 1920 Umzug nach Speyer</p> <p>18. Juni 1922 in Ober-Olm heiratet er Flora Mayer (*14. Dezember 1894 -) aus Ober-Olm, Tochter des Viehhändlers Simon Mayer. Wohnort: Marxgärtenstraße 7. Sie zieht mit ihrer Tochter am 11. November 1938 nach Mannheim: Vertreibung nach Reichspogromnacht, endgültiger Umzug nach Mannheim ist 15. März 1939. Von dort 4. August 1939 Emigration mit Tochter Anneliese nach Saloniki / Griechenland (Auskunft StA Mannheim, Dr. Caroli) Dort heiratet sie einen Griechen, aber die Ehe wird geschieden.</p> <p>1. Kind: Herbert (* 18. März 1923 + 8 Tage später)</p> <p>2. Kind: Anneliese (* 12. Januar 1925) 11. November 1938 Umzug nach Mannheim mit ihrer Mutter (endgültiger am 15. März 1939) 4. August 1939 Emigration nach Griechenland mit ihrer Mutter.</p>

Erster Weltkrieg	Ja
Sonstiges	<p>Elisabeth Wüst führt den Haushalt. Sie war bereits bei Lucie Mayer Hausangestellte gewesen. Familie Wüst und Familie Elkan pflegen eine Freundschaft und feiern Jahr für Jahr Weihnachten zusammen in der Gutenbergstraße 14a bei Familie Wüst. Haus Gilgenstr. 15a wird sogenanntes „Judenhaus“.</p> <p>Februar 1941 öffentliche Versteigerung der Wohnungseinrichtung des Hauses Gilgenstr. 15a</p>
Opfergruppe für Stolperstein	Jude
Quellen	<p>EMK; StASp 6/2631; StASp-Projekt NS-Opfer LAsp; Denig: Dokumente des Gedenkens; Stadtarchiv Mannheim, Auskunft; Johannes P. Bruno, Das Mahnmal für die jüdischen Opfer der Naziverfolgung 1933-1945, Schriftenreihe der Stadt Speyer, Band 16, Speyer 2008; Adressbücher</p>

NUR FÜR INTERNEN GEBRAUCH



Initiative
Stolpersteine für Speyer

Schwerdstraße 15

Familie Haber

<p>HIER WOHNTE LUDWIG HABER JG. 1875 GURS 22.10.1940 RIVESALTES DRANCY AUSCHWITZ 11.9.1942 TOT</p>	<p>HIER WOHNTE ANNA HABER GEB. KAHN JG. 1888 GURS 22.10.1940 RIVESALTES DRANCY AUSCHWITZ 11.9.1942 TOT</p>
---	--

Ludwig Haber übernimmt 1904 das Geschäft seines Vaters, eine Häute-, Fell- und Darmhandlung. Zusammen mit seiner Frau Anna wird er deportiert, interniert und in Auschwitz ermordet.

Datenblatt

Schwerdstraße 15

Ludwig Haber

[Bild]

Geburtsname	./.
Geburtsdatum	17. April 1875
Geburtsort	Speyer
Sterbedatum	1942
Sterbeort	Auschwitz
Friedhof und Grabstelle	
Todesursache	
Beruf	Kaufmann
Geschäft	Häute-, Fell- und Darmhandlung, Metzgerei-Gerätschaften. 1904 übernimmt er das Geschäft von seinem Vater.
Geschäftsadresse	Wormser Straße 11 später Mühlturnstraße 2b, 1905 um Magazin ergänzt (StASp 6) Wohnhaus Schwerdstr. 15 und zugehöriger Pflanzgarten verkauft 1939, unter Zwang (StASp-Projekt NS-Opfer, im Landesarchiv Speyer)
Dachau	
Datum der ersten Deportation	22. Oktober 1940
Konzentrationslager	Gurs Rivesaltes Drancy Auschwitz

	4. September 1942 mit Transport Nr. 4 vom Aufenthaltslager Rivesaltes zum Sammellager Drancy, von dort am 11. September 1942 nach Auschwitz (Arolsen Archives)
Datum der Emigration	./.
Ziel der Emigration	./.
Ehepartner*in	<p>1. Mathilde, genannt Tilly, Cahn (geb. 23. November 1884 Königstein, + 7. November 1930 in Frankfurt am Main. Ihre Leiche wird dort im Krematorium eingeäschert. Das Aschebehältnis trägt die Nummer 580/5733.</p> <p>2. Anna Kahn, verwitwete Haas * 8. September 1888 in Kaiserslautern Witwe von Josef Haas Sie war gut befreundet mit Familie Altschüler und Familie Mühlhauser. Sie wollte auswandern und hatte die Quotennummer 33276, was eine Wartezeit von zwei Jahren bedeutete. Sie teilt dies Suse Altschüler in einem Brief nach Philadelphia am 17. Januar 1940 mit. 22. Oktober 1940 nach Gurs 20. März 1941 von Gurs nach Recebedou 11. Juli 1942 nach Rivesaltes</p> <p>3. 4. September 1942 mit Transport Nr. 4 vom Aufenthaltslager Rivesaltes zum Sammellager Drancy überstellt</p> <p>4. 11. September 1942 nach Auschwitz</p>
Hochzeitsdatum	<p>1. 15. November 1904 in Königstein, Taunus</p> <p>2. Oktober 1931</p>
Kinder	<p>1 Kind: Irma (* 2. November 1905 in Speyer) Irma heiratet am 26. März 1925 Philipp Rosenberg aus Unna, wohnhaft in Trier.- Rosenberg - bis 31.12.1933 Mitinhaber der Fa. Aron Haber - will Anfang 1934 eigenen Betrieb in der Wormser Str. 39 gründen, es kommt aber wohl nicht mehr dazu, wg. zahlreicher Einsprüche von NSDAP und Nachbarn.- Irma in 2. Ehe in London verheiratet (StASp-Auftrag NS-Opfer, im Landesarchiv Speyer).- Ehepaar Rosenberg (geb. 1898) zieht 25.01.1934 nach Mannheim. Scheidung 31.05.1935 (EMK/EB Philipp Rosenberg)</p>
Vater	Aron Haber, Großkaufmann (1837-1906), Jüdischer Friedhof Speyer, Grab SF1, 9 (Grabstein: www.speyer.de)
Mutter	Johanna Haber, geb. Cramer (1844-1907), Grab mit Aron
Geschwister	<p>1. Ernestine (28. März 1867 in Speyer - Emigration), heiratet 7. November 1888 Leopold Frank, Eppingen.</p> <p>2. Rosalie (12. September 1868 in Speyer - Emigration), heiratet 26. Mai 1891 L. Siegel, Alzey.</p>

	<p>3. Henriette (6. November 1869 in Speyer - Emigration), heiratet 26. Dezember 1893 in Ottenheim, Ludwigsburg.</p> <p>4. Melanie (25. Juli 1872 in Speyer - Emigration),</p> <p>5. Susanna (17. Oktober 1873 in Speyer - Emigration), heiratet 4. Januar 1898 Beil, Straßburg.</p> <p>6. Sally (3. Januar 1878 in Speyer), Rufname von Salomon, zieht 1. Dezember 1910 nach Ludwigsburg. Er bleibt ledig. Er stirbt 33-jährig (11. Mai 1911) an Lungentuberkulose in einem Sanatorium, Ludwigshafen.- Jüdischer Friedhof Speyer, Grab OA4, 8 (Grabstein: www.speyer.de)</p> <p>7. Franziska (27. Oktober 1881 in Speyer - Emigration), heiratet 14. August 1902 Ed. Salomon, Kaufmann, geht zu unbekannter Zeit nach Luxemburg.</p>
Verwandtschaftliche Beziehungen	Walter Haas, Sohn Annas aus erster Ehe, kann nach Buenos Aires / Argentinien, emigrieren (Restitutions-Katalog)
Erster Weltkrieg	
Sonstiges	<p>„Zu Beginn der NS-Diktatur 1933 nimmt er von der Volksbank eine Hypothek auf seine Immobilien auf, um nach Zahlung der sogenannten Reichsfluchtsteuer die Auswanderung seiner Tochter Irma und der sechs in Speyer geborenen Schwestern zu finanzieren.“</p> <p>Als Speyerer Wohnadresse der sechs Geschwister wird Wormser Str. 23 angegeben, wohl die Wohnadresse ihres Vaters Aron Haber.</p> <p>Ludwig Haber gibt am 15.12.1938 als Emigrations-Wunsch Ort Haguenau / Frankreich an (StASp, 6/VIII D3)</p> <p>07. Februar 1941 öffentliche Versteigerung der Wohnungseinrichtung Schwerdstr. 15 (StASp 6/Nr. 2631)</p>
Opfergruppe für Stolperstein	Jude
Quellen	<p>EMK/EB Ludwig Haber und Aron Haber; Arolsen Archives; StASp 6/2631 und VIII D3; www.speyer.de (Grabsteine)</p> <p>Johannes P. Bruno, Das Mahnmal für die jüdischen Opfer der Naziverfolgung 1933-1945, Schriftenreihe der Stadt Speyer, Band 16, Speyer 2008; Katalog Restitutionsausstellung.</p>



Initiative
Stolpersteine für Speyer

Gilgenstraße 1

Familie Hildesheimer

HIER WOHNTE MALWINE HILDESHEIMER GEB. RIS JG. 1853 GEDEMÜTIGT/ENTRECHTET TOT 22.2.1935	
HIER WOHNTE FELIX HILDESHEIMER JG. 1877 GEDEMÜTIGT/ENTRECHTET FLUCHT IN DEN TOD 1.8.1939	HIER WOHNTE HELENE HILDESHEIMER GEB. SIMON JG. 1891 DEPORTIERT 1940 GURS FLUCHT 1941 USA
HIER WOHNTE MARTHA HILDESHEIMER JG. 1913 FLUCHT 1938 USA	HIER WOHNTE ELSBETH HILDESHEIMER JG. 1920 FLUCHT 1939 AUSTRALIEN

noch nicht
genehmigt

genehmigt

genehmigt

Malwine Hildesheimer lebte im Haushalt ihres Sohnes Felix und erlebte bis zu ihrem Tod 1935 zwei Jahre sukzessive Entrechtung und Demütigung unter der nationalsozialistischen Diktatur.



Initiative
Stolpersteine für Speyer

Wormser Straße 26

Familie Katz

<p>HIER WOHNTE SALLY KATZ JG. 1890 12.11.1938 DACHAU 22.10.1940 GURS LES MILLES DRANCY CHALON-SUR-SAÔNE 17.8.1942 AUSCHWITZ TOT</p>	<p>HIER WOHNTE GERTRUD KATZ GEB. KLING JG. 1903 22.10.1940 GURS 4.8.1942 LES MILLES MARSEILLE DRANCY CHALON-SUR-SAÔNE 17.8.1942 AUSCHWITZ TOT</p>
<p>HIER WOHNTE BERNHARD GÜNTER KATZ JG. 1929 22.10.1940 GURS LES MILLES 17.8.1942 OSE SCHWEIZ FLUCHT IN DIE USA</p>	

Sally Katz heiratet Gertrud, die Tochter seines Chefs und wohnt mit seiner Familie im Haus der Schwiegereltern. Sally und Gertrud werden deportiert, interniert und in Auschwitz ermordet. Ihrem Sohn Bernhard gelingt die Flucht in die USA mit Hilfe eines Kinderhilfswerks.

NUR FÜR INTERNEN GEBRAUCH

Datenblatt

Wormser Straße 26

Sally Katz

[Bild]

Geburtsname	./.
Geburtsdatum	30. Juli 1890
Geburtsort	Guxhagen bei Kassel
Sterbedatum	19. August 1942
Sterbeort	Auschwitz
Friedhof und Grabstelle	
Todesursache	
Beruf	
Geschäft	„Gegen Ende der 20er oder Anfang der 30er Jahre steigt er in das Polstergeschäft von Elias Kling in der Wormser Straße 26 ein.“ Kaufmann bei Kling & Co.
Geschäftsadresse	Wohnadresse Wormser Str. 26.
Dachau	12. November bis 15. Dezember 1938
Datum der ersten Deportation	22. Oktober 1940
Konzentrationslager	Gurs 1. März 1941 zum Camp Les Milles (Arolsen Archives) Drancy Chalon-sur-Saône 17. August 1942 nach Auschwitz mit Transport 20 mit Zug 901/15 (beides Arolsen Archives)
Datum der Emigration	./.

Ziel der Emigration	./.
Ehepartner*in	<p>Gertrud, „Trude“ (EMK) geb. Kling * 26. März 1903 in Speyer 17. August 1942 nach Auschwitz, mit Zug 901/15 (Arolsen Archives) + 19. August 1942 in Auschwitz, lt. Sohn Vater: Elias Kling Mutter: Mina Kling, geb. Weil 22. Oktober 1940 Deportation nach Gurs 4. August 1942 Les Milles „... danach kommt sie in das unter Polizeiaufsicht stehende „Hotel Bompard“ bzw. das „Hotel Terminus“ in Marseille, in der begründeten Hoffnung, wie ihre Schwestern Cornelia und Hedwig auswandern zu können. Zwar waren die Papiere dazu vom amerikanischen Konsulat in Stuttgart nach Marseille übermittelt worden, aber es fehlen immer noch irgendwelche Unterlagen.“ Drancy Chalon-sur-Saône Nach Auschwitz mit Transport 20 Sohn Gunther gibt Transportdatum 13.8.1942 von des Milles via Drancy nach Auschwitz an, muss kein Widerspruch sein (Yad Vashem, testimony 19.5.1993)</p>
Hochzeitsdatum	9. September 1925
Kinder	<p>1. Bernhard Günter (*17. August 1929) 22. Oktober 1940 Deportation nach Gurs Les Milles 17. August 1942 Rettung durch OSE Schweiz Emigration nach den USA In den USA nennt er sich Gunther. Er lebt mit seiner Frau Susie in Encino, Kalifornien. Er hat zwei Söhne und eine Enkeltochter. Er war vier Mal in Speyer. Verstorben am 13. Februar 2011.</p>
Vater	
Mutter	
Geschwister	
Verwandtschaftliche Beziehungen	
Erster Weltkrieg	„... kämpft ...an der Ostfront und verdient sich das Eiserne Kreuz.“
Sonstiges	„Die Katzens sind u.a. mit der Familie des Viehhändlers und Kommissionärs Isaak Herzog, Armbruststraße 4, befreundet.“
Opfergruppe für Stolperstein	Jude

Quellen

EMK; Yad Vashem; Arolsen Archives; Johannes P. Bruno, Das Mahnmal für die jüdischen Opfer der Naziverfolgung 1933-1945, Schriftenreihe der Stadt Speyer, Band 16, Speyer 2008

NUR FÜR INTERNEN GEBRAUCH



Initiative
Stolpersteine für Speyer

Wormser Straße 26

Bahnhofstraße 60

Familie Kling

Wormser Straße 26

<p>HIER WOHNTE ELIAS KLING JG. 1869 26.7.1942 THERESIENSTADT 19.9.1942 TREBLINKA TOT</p>	<p>HIER WOHNTE MINA KLING GEB: WEIL JG. 1872 26.7.1942 THERESIENSTADT 19.9.1942 TREBLINKA TOT</p>
---	--

Elias Kling führt sein Geschäft zusammen mit seinem Sohn Ernst und seinem Schwiegersohn Sally Katz. Elias wird zusammen mit seiner Frau Mina nach Theresienstadt deportiert und in Treblinka ermordet.

Bahnhofstraße 60

<p>HIER WOHNTE ERNST KLING JG. 1900 22.10.1940 GURS RIVESALTES 4.9.1942 DRANCY 11.9.1942 AUSCHWITZ 8.11.1943 AUSCHWITZ TOT</p>	<p>HIER WOHNTE RUTH KLING GEB. GOLDSCHMIDT JG. 1906 22.10.1940 GURS RIVESALTES 4.9.1942 DRANCY 11.9.1942 AUSCHWITZ TOT</p>
<p>HIER WOHNTE ELISABETH KLING JG. 1929 22.10.1940 GURS RETTUNG DURCH OSE IN DIE SCHWEIZ</p>	

Ernst und Ruth Kling werden deportiert, interniert und in Auschwitz ermordet. Ihrer Tochter Elisabeth gelingt von Gurs aus die Flucht in die Schweiz mit Hilfe eines Kinderhilfswerks.

Datenblatt

Straße	
Elias Kling	<p style="text-align: right;">[Bild]</p> <p>Gruppenfoto Familie Kling und Katz (in: J. Bruno, Mahnmal, S. 152. StASp: angeblich keine Rechte)</p> <p style="text-align: center;">Ggf. Briefkopf der Fa. Kling, in StASp)</p>
Geburtsname	./.
Geburtsdatum	9. September 1869
Geburtsort	Herschberg / Pirmasens (lt Arolsen Archives: Rülzheim)
Sterbedatum	nach 19. September 1942
Sterbeort	Treblinka
Friedhof und Grabstelle	
Todesursache	
Beruf	Kaufmann (EMK)
Geschäft	Großhandlung für Sattler- und Polsterwaren Telefonnummer 3160 „Er führt sie zunächst mit Unterstützung seines Bruders David, nach der Trennung von ihm mit Hilfe seines Sohnes Ernst und seines Schwiegersohnes Sally Katz.“
Geschäftsadresse	Wormser Straße 26
Arisierung	„Enteignung des Anwesens in der Wormser Str. 26 – Beschlagnahme des Grundstücks im März 1942 zugunsten des deutschen Reiches, Reichsfinanzverwaltung Berlin, auf Anordnung des OB als Untertreuhänder des Gauwirtschaftsberaters in Neustadt/W“ (Bestd. R 19, StASp-Projekt NS-Opfer LAsp)
Dachau	

Datum der ersten Deportation	26. Juli 1942 mit Transport III/2-1155 (Arolsen Archives)
Konzentrationslager	über Trier-Köln nach Theresienstadt 19. September 1942 nach Treblinka mit Transport BO-1851 („Bo wurde als Todestransport angesehen, da weniger als 10% zurückkehrten“; Arolsen Archives). „Was seen as road worker on Russian front, later than 1942 URS by a soldier friend by(?) with family“ (Yad Vashem, testimony 19.5.1993, von Enkel Gunther B. Katz)
Datum der Emigration	
Ziel der Emigration	
Ehepartner*in	Mina geb. Weil * 12. Oktober 1872 in Gernsheim bei Darmstadt + 19. September 1942 in Treblinka Vater: Ferdinand Weil Mutter: Karolina Mendel 26. Juli 1942 Deportation nach Theresienstadt (mit Elias) 19. September 1942 nach Treblinka
Hochzeitsdatum	November 1894
Kinder	1. Elsa * 18. Oktober 1896 in Speyer. - 26. Juli 1923 nach Stuttgart, dort Heirat mit Heinrich Grünwald (EMK). - während des Kriegs in 1 rue de la Prevote, Nimes / Frankreich. Von dort via Lager Les Milles u. Drancy am 1 oder 9. September 1942 nach Auschwitz (Yad Vashem, testimony von Nefte Gunther B. Katz, USA, am 19.05.1993) 2. Cornelia, genannt Nellie * 19. Juli 1898 in Speyer. - Heirat 22. November 1921 mit Leopold Strauß aus Niedermarsberg, 28.11.1921 Umzug dorthin (EMK) Emigration nach den USA 3. Ernst * 1. März 1900 in Speyer, „Prokurist und Teilhaber im Polsterwarengeschäft seines Vaters“ + 1943 (?) in Auschwitz. Dachau: entlassen 5. Januar 1939 (Arolsen Archives) 22. Oktober 1940 Gurs. - Rivesaltes („Von Gurs und Rivesaltes aus hält er unter einem Pseudonym ab und zu noch Briefkontakt zu seinem Neffen Bernhard Katz in der Schweiz“.). 4. September 1942 von Rivesaltes nach Drancy (Arolsen Archives) 11. September 1942 von Drancy nach Auschwitz (Arolsen Archives). Auf Karteikarte in Arolsen Archives: „zuletzt in Schleswig-Holstein gewesen. In Mine gearbeitet“.

	<p>8. November 1943 Auschwitz [woher diese Angabe?].</p> <p>Oktober 1927 heiratet er Ruth Goldschmidt in Düren (Arolsen Archives).</p> <p>* 10. Januar 1906 in Düren</p> <p>+ nach 11. September 1942 Auschwitz</p> <p>Vater: Otto Goldschmidt</p> <p>Mutter: Paula geb. Loeser</p> <p>Wohnort: Bahnhofstraße 60</p> <p>22. Oktober 1940 Deportation nach Gurs</p> <p>4. Oktober 1942 nach Rivesaltes (Restitutions-katalog) Drancy- lt. Yad Vashem (testimony von Neffe Gunther Katz, Mai 1993) sowie Arolsen Archives, aber 4. September 1942 von Rivesaltes nach Drancy.</p> <p>11. September 1942 von Drancy nach Auschwitz (Restitutions-katalog und Arolsen Archives) Die beiden haben eine Tochter:</p> <p>a. Elisabeth / Liesel (Arolsen Archives) Kling</p> <p>* 5. August 1929 in Mannheim</p> <p>+ 28. März 1946 in Trogen/Appenzell</p> <p>22. Oktober 1940 Deportation nach Gurs</p> <p>„Mit der Unterstützung des jüdischen Kinderhilfswerkes OSE (Oeuvre de Secours aux Enfants) überlebt sie zwar das Lager Gurs, zieht sich aber dort eine lebensgefährliche Infektion zu, woran sie im schweizerischen Luftkurort Trogen, Kanton Appenzell, stirbt. Sie wird auf dem jüdischen Friedhof in Sankt Gallen bestattet.“</p> <p>4. Gertrud, „Trude“</p> <p>* 26. März 1903 in Speyer, heiratet Sally Katz (s. eigenes dortiges Datenblatt)</p> <p>5. Hedwig</p> <p>* 21. Juli 1904 in Speyer, Umzug nach Kassel 3. August, Heirat mit Julius Josef Mayer (EMK Vater, EB Ehemann, auch Neffe G. Katz, RP 21.12.2002); lt. J. Bruno: August 1939 Emigration nach Florida / USA.--</p>
Vater	Wolfgang Kling
Mutter	Henrietta geb. Strauß. (Yad Vashem, testimony)
Geschwister	
Verwandtschaftliche Beziehungen	
Erster Weltkrieg	
Sonstiges	1895 Umzug nach Speyer Sekretärin im Geschäft ist Grete Hirschfeld.

	<p>Am 22. Oktober 1940 „... darf er krankheitshalber mit seiner Frau in Speyer bleiben, aber sie stehen praktisch unter Hausarrest und Aufsicht durch den Oberbürgermeister Karl Leiling.“</p> <p>Von Ruth Kling geb. Goldschmidt und ihrer Mutter Paula geb. Loeser befinden sich etliche Bücher in der Pfälzischen Landesbibliothek (Restitutions-katalog, S. 320f).</p> <p>„Am 21. Dezember des gleichen Jahres [1940] schreibt er einen Brief an den Oberbürgermeister mit der dringenden Bitte um Freigabe von Kleidungsstücken, Wäsche, Schuhen usw. aus den versiegelten Beständen ihrer Familienmitglieder.“ (nach StASp 6/ I A8e)</p> <p>Von den vor 1945 nichtemigrierten Familienmitgliedern scheint Paula Goldschmidt geb. Loeser, die Mutter von Ruth Kling geb. Goldschmidt, die einzige Überlebende zu sein; lebt Februar 1959 in den USA (Wiedergutmachungsantrag, Arolsen Archives)</p> <p>Anwesen: bleibt im Besitz der Beklagten, muss DM 15.000 zahlen (Projekt StASp NS-Opfer in PLB)</p>
Opfergruppe für Stolperstein	Jude
Quellen	<p>EMK Arolsen Archives StASp 6 / I A8e StASp-Projekt NS-Opfer LAsp Yad Vashem, testimony Johannes P. Bruno, Das Mahnmal für die jüdischen Opfer der Naziverfolgung 1933-1945, Schriftenreihe der Stadt Speyer, Band 16, Speyer 2008 Katalog Restitutionsprojekt, Landesbibliothekszenrum</p>



Initiative
Stolpersteine für Speyer

Mühlturmstraße 26

Wormser Straße 12

Familie Schiff

Mühlturmstraße 26

HIER WOHNTE
WILHELM SCHIFF
JG. 1875
22.10.1940 GURS
12.01.1942 TOT

HIER WOHNTE
MATHILDE SCHIFF
GEB. FREUDENSTEIN
JG. 1885
22.10.1940 GURS
10.08.1942 DRANCY
AUSCHWITZ
TOT

HIER WOHNTE
ILSE SCHIFF
JG. 1912
10.8.1940 FLUCHT IN DIE
USA

Wormser Straße 12

HIER WOHNTE
JAKOB SCHIFF
JG. 1877
GEDEMÜTIGT UND
ENTRECHTET
30.1.1935 TOT

HIER WOHNTE
ERNA SCHIFF
GEB. MÜLLER
JG. 1895
GEDEMÜTIGT UND
ENTRECHTET
1.10.1938 FLUCHT IN DIE
USA

HIER WOHNTE
HANS SCHIFF
JG. 1920
GEDEMÜTIGT UND
ENTRECHTET
27.07.1936 FLUCHT IN DIE
USA

Die Brüder Wilhelm und Jakob Schiff betreiben in der Unteren Langgasse 5a eine Kleiderfabrik. Wilhelm wird mit seiner Frau Mathilde nach Gurs deportiert und stirbt dort. Mathilde wird in Auschwitz ermordet. Der gemeinsamen Tochter Ilse gelingt die Flucht in die USA. Jakob stirbt 1935 in Speyer. Seine Witwe Erna und sein Sohn Hans emigrieren in die USA.

Datenblatt

**Mühlturnstraße 26
(frühere Benummerung: 5)**

Wilhelm Schiff

[Bild]

Ggf. Briefkopf der Kleiderfabrik (s. StASp), in.
J. Bruno, Mahnmal, S. 181-183)

Geburtsname	
Geburtsdatum	14. Dezember 1875
Geburtsort	Gladenbach bei Biedenkopf (EMK)
Sterbedatum	12. Januar 1941 (lt. Friedhofsliste Gurs, Arolsen Archives: 12.01.1942)
Sterbeort	Gurs (Arolsen Archives)
Friedhof und Grabstelle	
Todesursache	
Beruf	Fabrikant (EMK)
Geschäftsadresse	Untere Langgasse 5a
Geschäft	„Seit 1906 betreibt er mit seinem jüngerem Bruder Jakob (geb. 1877) die gutgehende „Brüder Schiff Kleider-Fabrik“ in der Unteren Langgasse 5a.“ „Nach dem Tod seines Bruders ... lautet die Firmenbezeichnung „Wilhelm Schiff Kleider-Fabrik“.“ 1906: Quelle? Adressbuch weist für die Brüder andere Adressen auf. Angeblich zog das Ehepaar Schiff August 1905 nach Speyer?
Arisierung	Verkauf des Anwesens Mühlturnstr. 5 (jetzt 26) am 11. Januar 1939 unter Zwang (wg. der Generalvollmacht vom 11.11.1938 wurde es vom Kreiswirtschaftsberater der NSDAP an die Saarpfälzische Vermögensverwertungsstelle veräußert, diese verkaufte

	an den Privatbesitzer/späteren Beklagten. Beim Rest. Prozess behalten die Beklagten den Besitz, müssen DM 20.100 an die Tochter und einzige Erbin zahlen, Ilse Katz geb. Schiff (StASpNS-Opfer-Projekt im PLB, R19, Nr. 1729).
Dachau	
Datum der ersten Deportation	22. Oktober 1940
Konzentrationslager	Gurs
Datum der Emigration	. / .
Ziel der Emigration	
Ehepartner*in	Mathilde Freudenstein * 16. Mai 1885 Großheubach bei Mildeberg + 12. Januar 1942 Gurs Vater: Herz Freudenstein Mutter: Rika Straus (Arolsen Archives) 22. Oktober 1940 Gurs 6. August 1942 Transport nach Drancy (Arolsen Archives) 10. August 1942 Transportzug D 901/12 von Drancy nach Auschwitz (Arolsen Archives). Sie hatte zwei Geschwister: Alfred (wohl vor ihr gestorben) und Martha (1958 in London.- Arolsen Archives). Amtsgericht Speyer Todfeststellung Mathilde für 31.8.1942
Hochzeitsdatum	10. August 1911 in Kleinheubach am Main
Kinder	Ilse Schiff * 12. Juli 1912 Speyer (EMK Vater) 10. Dezember 1938(!) nach Mannheim, 14. Juni 1939 nach Speyer (Angaben StA Mhm. 18.05.2006) 10. August 1940 Emigration nach New York, USA Ilse Katz geb. Schiff lebt 1950 in 110 West, 100 Street Apt. 20, New York 25 (Arolsen Archives)
Vater	Moses Schiff Beruf: Textilkaufmann
Mutter	Mathilde Sternberg
Geschwister	Jakob * 1877 8. November 1877 Gladenbach (EMK) + 30. Januar 1935 in Speyer (Grabstein: www.speyer.de ,OA2, Grab 10.- Heirat mit Erna geb. Müller (geb. 1895), wohnen alle Wormser Str. 12; beider Sohn <u>Hans</u> Martin (11.12.1920) emigriert 27.07.1936 nach Rochester, New York.- Erna zieht 31.05.1938(!) nach Mannheim, emigriert 1.10.1938 nach New York (StA Mhm., 18.05.2006)

Verwandtschaftliche Beziehungen	
Erster Weltkrieg	/
Sonstiges	8. August 1939 Umzug ins „Judenhaus“ „Herdstraße 3“, wo schon zwei weitere Familien wohnen.(EMK) 21. Februar 1941 öffentliche Versteigerung der Wohnungseinrichtung (StASp 6/Nr. 2631)
Opfergruppe für Stolperstein	Jude
Quellen	EMK StASp 6/Nr. 2631 Arolsen Archives Stadtarchiv Mannheim Johannes P. Bruno, Das Mahnmal für die jüdischen Opfer der Naziverfolgung 1933-1945, Schriftenreihe der Stadt Speyer, Band 16, Speyer 2008

NUR FÜR INTERNEN GEBRAUCH



Initiative
Stolpersteine für Speyer

Schwerdstraße 22

Familie Waldbott

HIER WOHNTE
LEO WALDBOTT

JG. 1867

GEDEMÜTIGT / ENTRECHTET
1938 FLUCHT IN DIE USA

Leo Waldbott wird Lehrer, tritt 1890 seine Stelle in Speyer an und heiratet Hermine Rosenberger. Er ist auch lange Jahre Kantor, Organist und leitet den Synagogenchor. Das Ehepaar bekommt zwei Söhne und eine Tochter. Die beiden Söhne emigrieren früh nach den USA: Emil 1910, George 1923. Die Tochter Elisabeth stirbt schon 1917, seine Frau 1920. Leo Waldbott gelingt 1938 die Flucht nach den USA zu seinen Söhnen und stirbt 1940.

Datenblatt

Schwerdstraße 22

Waldbott

Porträtaufnahme und Familienfoto vorhanden
[Bild]

Geburtsname	Leo
Geburtsdatum	28. Januar 1867
Geburtsort	Oberlustadt / Pfalz
Sterbedatum	26. Mai 1940
Sterbeort	Detroit, Wayne County, Michigan /USA. – Beth El, Lot 139
Friedhof und Grabstelle	Woodmere Cemetery, in Detroit (www.findagrave.com)
Todesursache	
Beruf	Lehrer, auch Organist, Leiter Synagogenchor,
Geschäft	/
Geschäftsadresse	Wohnadresse Schwerdstr. 22
Dachau	/
Datum der ersten Deportation	/
Konzentrationslager	/
Datum der Emigration	Dezember 1938
Ziel der Emigration	USA
Ehepartner*in	Hermine geb. Rosenberger (8.10.1867-14.7.1920), Speyer, Grab OA 6,7 (Grabstein: www.speyer.de)
Hochzeitsdatum	24.6.1890

Kinder	<p>Emil (13.6.1891-21.2.1972), verheiratet mit Helen Ullmann (1893-1923), Kinder Emil und Richard; 2.Ehe mit Lena Rosen (1901-1995). Gräber alle drei auf Woodmere Cemetery, Detroit, Wayne County, Michigan, USA, (Beth El, Lot 139)</p> <p>Elisabeth (20.3.1893-8.9.1917), Grab Speyer: SF 2,10)</p> <p>Dr. Georg/e (24.1.1898-17.7.1982), verheiratet mit Edith (5.10.1903-14.1.1997), beide Lakeville Cemetery, Oakland County, Michigan, USA, Section D, Lot 15, Grave 1 (www.findagrave.com). Tochter: Betsy Ramsay geb. Waldbott</p>
Vater	Lazarus (gestorben 8.3.1869)
Mutter	Clara geb. Neu (1.3.1841-18.08.1912), Grab OA 5,5)
Geschwister	<p>Sigmund (19.4.1865-1950), Chemiker, emigriert April 1890 nach den USA;</p> <p>Flora (16.10.1868-1948), heiratet Juli 1893 Josef Leva. Ziehen nach Ruchheim, emigrieren dann nach den USA. (beides: EB Lazarus Waldbott, z.T auch (www.geni.com, www.myheritage.com))</p>
Verwandtschaftliche Beziehungen	
Erster Weltkrieg	./.
Sonstiges	Leo Waldbotts Mutter Clara geb. Neu zieht 1896 nach Speyer, Große Greifengasse 4
Opfergruppe für Stolperstein	Jude
Quellen	<p>EMK bzw. EB Lazarus und Leo Waldbott</p> <p>www.speyer.de : Grabsteine</p> <p>Autobiografische Aufzeichnungen Leo Waldbott</p> <p>www.findagrave.com ,</p> <p>K. Hopstock: Vierteljahreshefte Speyer, 1988, Heft 4</p> <p>www.geni.com und www.myheritage.com</p>